ContraSalon

Dipl.-Ing. Jürgen Wahl ☼ Mein politischer Privatbrief No. 17 – 1. Sept. 2012

Bettina Wullfs Verleumder verurteilt + elmar brok für konsequentere syrien-hilfe + robert schuman und adenauer versöhnten sich 13 jahre vor dem elysée-vertrag + besuch im atom-endlager in äspö + medien pumpen cdu-'konservative' auf + korrektur: nicht globke, otto lenz war adenauers erster staatssekretär + dr.-ing. günter keil zur gescheiterten energie-wende

---

Übergang vom EU-Skandal zum Witz: Keine Angst, die Glühlampe lebt weiter!

Europas Regierungen verboten fast gleichzeitig Fieberthermometer „wegen Quecksilber" und geboten „Sparleuchtkörper", die Quecksilber enthalten. Das giftige Metall lebt weiter und leuchtet jetzt

Die Lage: 1. Glühbirnen alter Art dürfen ab 1.9. in Deutschland nicht mehr hergestellt oder verkauft werden.2. Wer Glühbirnen massenhaft einlagerte und von Haus zu Haus verkauft, bleibt ungestört. 3. Augenärzte und mehrere Forschungslabors bleiben bei der Behauptung, die herbeigeregelten Birnen seien schädlich für die Augen. X Regierende wiederholen ihre Vertrauenserklärungen, einige empfehlen schon jetzt dreist **Birnen (LED) der nächsten Generation, die noch einmal teurer sind.** Übt man sich dabei, auf Marktwirtschaft zu pfeifen? 4. Ob das Anbieten der bisherigen Birnen im Versandhandel angeboten werden darf, ist noch unklar, wird aber geplant. 5. Wie Theater und Versammlungshallen an herkömmliche Birnen für riesige Kronleuchter kommen sollen, ist offen. Noch hat die Semper-Oper in Dresden große Vorräte.6. In Köln freuen sich Kabarettisten: „Der Schwarzhandel kehrt zurück."

==========

Werkstatt Europa

Michael Gahler, führender EVP-Außenpolitiker im EP, beobachtet mit wachsender Sorge Einschüchterungen und Manipulationen durch ukrainische Machthaber im Vorfeld der Parlamentswahl vom 28. Oktober: „Unsere Partnerparteien aus der Vereinigten Opposition hinter der inhaftierten Julya Tymoschenko haben bereits 207 Inkorrektheiten gelistet – nur aus der Ferienzeit. Von plumper *verbotener* Wahlwerbung auf Lebensmittelpaketen für Bedürftige bis zur brutalen Erpressung von mittelständischen Unternehmern, Industriellen, Kommunalpolitikern und Behördenleitern durch Staatsanwaltschaft und Steuerpolizei...

M. Gahler Wahlbeobachter in Tunis

Es ist schon wie früher vorgekommen, dass sich bei hoher Fahrtgeschwindigkeit Autoräder wegen fehlender Radmuttern vom Fahrzeug 'verabschiedeten'. Wenn Regimegegner am Steuer saßen. Aussichtsreiche Oppositionskandidaten in Direktwahlkreisen sehen sich mit „unabhängigen" Kandidaten gleichen Vor- und Nachnamens konfrontiert. Die in deutschen Medien zu Recht kritisch erwähnte Frau Korolewska fällt mit ihren Genossinnen durch teure Wahlwerbung und erstaunlich positives Medienecho auf. Die Machthaber gewähren offenbar solche Wahlhilfe, denn andere Politiker genießen so „faire und freie" Bedingungen nicht. Oppositionsführererin **Julya Tymoschenko** und ihr Ex-Innenminister **Yuri Luzenko** wurden unter Hinweis auf Ihre "Strafhaft" gar nicht erst als Mandatsbewerber zugelassen - trotz internationaler Proteste. Was uns Christdemokraten im Straßburger Parlament angeht, kann sich die Kiewer Herrschaft darauf verlassen, dass wir unsere Scheinwerfer erst abschalten, wenn die Demokratie in der Ukraine gesichert ist..

Rainer Wieland, Vizepräsident des Europäischen Parlaments und Präsident der Europa Union Deutschlands, nahm eine alte Forderung der Jungen Union wieder auf: „Die EU-Staaten haben alle kein Geld mehr für eine eigene Armee, zugleich wachsen Forderungen nach Präsenz europäischer Soldaten in Krisengebieten. Zuletzt war Libyen ein Lehrstück. Es wird endlich Zeit für den Aufbau gemeinsamer europäischer Streitkräfte. Es muss jetzt Schluss gemacht werden mit zahllosen Mehrfachstrukturen. Ich meine, dass das Eurokorps Ansätze für Konzepte bieten könnte."

. *Anti-EU-Demo in Athen*

Elmar Brok, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Europäischen Parlaments, und sein griechischer Kollege **Ioannis Kasoulides**, Vize-Vorsitzender der EVP-Fraktion, forderten die **Türkei, Saudi-Arabien und Katar** auf, Verpflichtungen einzuhalten und nicht nur kleine Teile der syrischen Opposition zu unterstützen, sondern ihren Einfluss zur Bildung einer umfassenden Opposition gegen das Assad-Regime zu nutzen. Zugunsten *aller* schutzbedürftigen Minderheiten in Syrien.

Markus Pieper, münsterländischer CDU-Europaabgeordneter und Mittelstandspolitiker, sieht die Chancen für mehr EU-Förderung in NRW-Grenzregionen wachsen. Der Regionalausschuss des Parlaments, so Mitglied Pieper, verlange, den Anteil der Grenzräume an den Strukturfonds ab 2013 von 2.5% auf 7% zu erhöhen. So könnte z.B. der Betrag in den deutsch-niederländisch-belgischen Regionen von NRW von 175 auf 350 Mio.€ steigen.

Herbert Reul, soeben 60 geworden und Chef der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, hält nur wenig von neuen EU-Kommissionsvorschlägen zum Emmissionshandel. Die Wirtschaft werde dadurch „noch stärker belastet“, und Mängel an Planungssicherheit würden dazu führen, dass nicht investiert werde. Emissionshandel gehört zu den Problemen, die jetzt wieder – nach dem langen Medienschweigen zur Klimahysterie - heftig umstritten sind. Umstritten, weil - so Reul - eine „EU-Verknappungslösung“ „kein Gramm Reduzierung des CO_2- Ausstoßes“ bringe. Auch drohe eine Verlagerung von Produktionen in Drittstaaten. (Ich füge hinzu: eine Verlagerung, die schon wegen der steigenden Energiepreise droht).

Dr. Werner Langen

Werner Langen, Europaabgeordneter von Rheinland-Pfalz und auch immer fit in der Landespolitik, kritisierte heftig Ministerpräsident Kurt Beck (SPD), der den Schwarzen Peter im Umgang mit dem Nürburgring-Skandal an die EU-Kommission weiter zu reichen suche. Die Kommission entscheide vollkommen unabhängig und habe sogar schon Milliardenbußen gegen Großkonzerne verhängt. Folglich vertraue er dem zuständigen Kommissar Almunia und dessen Mannschaft, die den Fall Nürburgring behandeln.

Charlotte Knobloch, prominentes Mitglied des Zentralrats der Juden in Deutschland, folgte mitsamt ihrer Münchner Gemeinde einer Einladung des CSU-Europaabgeordenten **Bernd Posselt**, den sie freilich schon lange kennt. Sie verlangte in einer Rede – wie die EVP – nach *„mehr Europa“*. Zu der großen Runde in Straßburg stießen auch **Rainer Wieland** MdEP, Präsident der deutschen Europa Union, und **Othmar Karas** MdEP/ÖVP aus Wien, der seinerzeit eine als aussichtslos geltende Initiave für eine neue überparteiliche österreichische Europa-Aktion aufbaute.

Dank an einige deutsch-französische politische Pioniere

Vor 50 Jahren vollendeten Konrad Adenauer und Charles de Gaulle die Aussöhnung zwischen Frankreich und Deutschland. Sie hatte im Mai 1950 begonnen

Dank den Pionieren diesseits und jenseits des Rheins!

Robert Schuman (1886 – 1963), weil er schon 1950 den Mut hatte, die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Montan-Union) im Pariser Parlament, gestützt auf Christdemokraten (MRP) und Sozialdemokraten (PS), gegen Gaullisten und Kommunisten durchzusetzen. Adenauer bewahrte ihm großen Dank bis zu Schumans Tod 1963: De Gaulle hinderte den Kanzler, an Schumans Beisetzung teilzunehmen...

Christdemokrat Robert Schuman als Außenminister

Europas Christdemokraten. Sie dankten Schuman mit Ihren Schuman-Stiftungen und ihrem „Robert-Schuman-Fraktionssaal“ im Europäischen Parlament. 1958 wurde Schuman auf ihren Vorschlag hin der 1. Präsident des erstmals reformierten Europäischen Parlaments.

Hans Furler (CDU) und ***Hans-August Lücker*** CSU), Furler war 1960 bis 1962 erster deutscher Parlamentspräsident. Lücker „erfand“ die

transnationale Ausrichtung im Straßburger Parlament. Er ergriff schon früh in Metz und Rom eine Initiative zur Seligsprechung Schumans.

Louise Weiss (PS), erste Alterspräsidentin des direkt von den Völkern gewählten Europäischen Parlaments. War mitverantwortlich für die Zu-sammenarbeit der beiden großen Volksparteien und ihrer Fraktionen.

Albrecht Krause (CDU), erster Leiter des Deutsch-Französischen Jugendwerks, das Adenauer und de Gaulle 1963 beschlossen hatten. Offizier und Widerstandskämpfer Krause war nach dem 20. Juli 1944 in Frankreich untergetaucht. Krause starb 2005.

Horst Roos, Essen, lange Jahre Leiter der Katholischen Arbeiterjugend (CAJ im BDKJ), der mit Ausdauer und Geduld die in deutschen KZs umgekommenen französischen Jungpriester durch ein Buch dem Vergessen entriss.

Josef Kardinal Frings, Köln, und **Kardinal François Marty**, Paris, die unter strenger Diskretion die Versöhnungspolitik Schumans und Adenauers von Anfang an wirksam unterstützten.

François Mitterrand, dessen bis zur Freundschaft wachsende Zusammenarbeit mit Helmut Kohl Vorstufen der europäischen Währung fair entwickelte, 1987 mit Helmut Kohl die heute in Müllheim-Baden stationierte Deutsch-Französische Brigade schuf und nach kurzem Schreck der deutschen Einheit zustimmte – im Gegensatz zu Margaret Thatcher. Dank für seine Abschiedsrede vor dem Europäischen Parlaments, die er abschloss: „Le nationalisme c'est la guerre". „Nationalismus bedeutet Krieg".

Diese durchaus unvollständige Ehrentafel soll die Rolle **Charles de Gaulles** nicht abschwächen. Er hat etwas getan, was in der Politik selten ist: Nach jahrelanger Herabwürdigung des Kriegsgegners Deutschland, dem er z.B. die Rückgabe des Saarlands an Bonn nicht gönnte, entschied sich der Befreier Frankreichs 13 Jahre nach Schuman zum Bündnis mit „dem großen deutschen Volk" und verdient unseren Dank. Ein einseitiger Adenauer-de-Gaulle-Kult anlässlich des Vertragsgeburtstags würde jetzt freilich verdecken, dass Robert Schuman im Mai 1950 als **erster** regierender Franzose (Außenminister, ztw. Premier) dem „Alten" in Rhöndorf die Hand zum Frieden reichte.

CS-Nachtrag: Dr. med. Peter Liese, CDU-MdEP, *wendet sich prophylaktisch gegen neue Verbotssucht der EU-Kommission. Es geht um Halogenglühbirnen.*

Nachdem am 1.9. die herkömmlichen Glühbirnen gegen den Rat vieler Ärzte in der EU geschlachtet werden, weist Dr. Liese darauf hin, dass „Brüssel" demnächst auch noch die alternativen Halogenleuchtmittel verbieten will. Sie verbrauchen 30% weniger Energie, enthalten kein Quecksilber, sind uneingeschränkt dimmbar und sofort nach Einschalten hell. Diesmal sind auch die Gewerkschaften gegen ein Birnenverbot, denn die Ware wird in Europa produziert.

Kommentar: Wie längst jeder wissen müsste, wird nicht EU-Gesetz, was der Ministerrat ablehnt. Die Kommission kann fordern, aber nichts beschließen. Wenden Sie sich mit der Liese-Nachricht auch an Ihren Bundestagsabgeordneten, wenn er erneut für Berlin aufgestellt werden möchte.

Besuch in der schwedischen nuklearen Endlager-Baustelle Oskarshamn

Mein Kollege, Motorjournalist Dipl.-Ing. Klaus Ridder, bestaunte ein Labor des Optimismus

In Betrieb ist das schwedische Endlager auf der Schären-Insel Äspö noch nicht, aber auf der Zielgraden. Der Kernkraftkonzern SKB hält die Tore für Besucher der Baustelle sperrangelweit offen, so dass deutsche Fernsehleute Kupferkanister für Atommüll filmen könnten. Ja könnten! Wer hat schon in ARD oder ZDF eine solche Reportage gesehen?

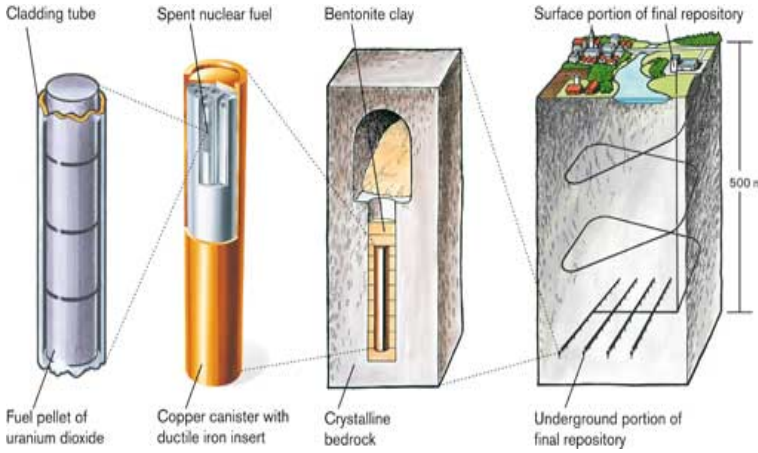
ContraSalon profitiert heute davon, dass Klaus Ridder im Urlaub in einer Gruppe seine Informationen, Fotos und Dokumente erhielt. Am meisten faszinierte ihn die Stimmung der arbeitenden Schweden. Sie seien von der Kernkraft so überzeugt wie von der sicheren Lagerung des nuklearen Mülls. Zwei Dörfer stritten sich sogar, die Anlagen zu bekommen. Fast 10.000 Menschen besuchten den Platz und fuhren zu dem 500 Meter tief liegenden, praktisch schon fertigen Endlager, das zunächst nur getestet wird. Die beiden KKWs in Forsmark und Oskarshamn selbst können nicht besucht werden, nur der hier erwähnte Endlager-Bereich. Die SKB steckt viel Geld in Information. Im Internet wird umfassend informiert, auch mit Bildern und Grafiken.

Gesamt-Info im Internet: www.skb.se // **Visitors Service: +46 (0) 491 – 76 78 05**

*E*ine der Infos des „Labors“ hat die Überschrift: *„Ein nukleares Endlager im 1.9 Billionen Jahre altem Fels.“* Dies ist Granit, durch den auch Wasser läuft. Der Abfall in ‚Kupfer-Kanistern‘ wird zunächst, d.h. schon jetzt, in Wasserlagern aufbewahrt, um richtig eingeschätzt zu werden. Zur Endlagerung kommt der Müll in Kanister aus massivem Kupfer. Sind Rohre, in einem Spezialverfahren gezogen. Wandstärke 5 cm! 5 Meter lang, Durchmesser ein Meter. Endgewicht je nach Füllung bis zu 27 Tonnen. Gegenwärtig werden auch die Kanister auf Korrosionsschwächen getestet.

*I*n der Tiefe werden die Kanister von einer besonderen Maschine im Fels gesichert. Die SKB rechnet mit einer möglichen Gesamtmenge von 12.000 Tonnen. Käme es auch in Schweden zum Bau von HTRs, würde der Abfall dann drastisch weniger anfallen, da die Masse schon im Reaktorbereich vernichtet werden könnte.

Was ist noch interessant? Z.B. dass die Schweden schon jetzt an 20 KKW-Staaten Einrichtungen und Beratungen verkaufen, wobei inzwischen auch eine Zusammenarbeit bei der Verwertung der Endlager-Entwicklung anlief. So kann der deutsche Wähler sehen, was alles bei uns nicht mehr möglich ist.



KKW-Müllverpackung in Schweden v.l.nr. = Provisorisches Pelet, finale Verpackung in Kupfer-‘Kanister‘, Endgelagerter ‚Kanister‘ im Fels, rechts Übersicht über die Anlagen auf der Insel Äspö. Interessant: SKB beschriftet unten mit „Untergrund-Partie des Endgers“ im Vorgriff auf den offiziellen Start der Anlage. Etliche Infos der SKB sagen „final repository“-

==========

Nur wenige Details. Mehr? SKB anklicken!

Links der besuchte Platz Äspö, rechts davon ein Kupfer-‘Kanister‘, der mit einer Ladung Nuklear-Müll beladen wird, rechts gefüllter ‚Kanister“ vor Ort in 500 Meter Tiefe. *Foto r. von Klaus Ridder*

Medien pumpen Pseudoaufstand auf

Geliebtes Schattenspiel auf der Parteienkirmes: Konservatives Rumoren in der CDU

Christean Wagner MdL

Christean Wagner, Vorsitzender der CDU-Fraktion im hessischen Landtag, musste sich abseilen. Der De-facto-Anführer des „Aufstands der Konservativen in der CDU“ (ARD) schob die Vorstellung eines nur wenige Seiten langen Aufrufs seiner Gefolgschaft wieder auf, nachdem das Vorzeigen schon im Sommer baden ging. Sein „Berliner Kreis“ soll vierzig „sichere Mitglieder“ haben, von denen sich nur wenige zeigten, zum Beispiel die weit rechte BDV-Chefin **Erika Steinbach**. Auch sie dozierte,

die alte CDU sei konservativ gewesen, vor allem **Adenauer**, und nun mache **Angela Merkel** die Partei sozialdemokratisch. Sie lügt bzgl. der CDU-Vergangenheit, doch weiß sie es wohl nicht besser

V*olker Kauder**, protestantischer Chef der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, reagierte wie gewohnt: *„Die CDU war niemals eine konservative Partei“* So ist es. Von Adenauer bis heute nannten die CDU-Vorsitzenden ihre Partei christlich-demokratisch, nie anders. In den Siebzigern wurde es dann Mode, den Wählern zu sagen, man habe drei Wurzeln ***gehabt – sozial, konservativ, liberal – die aber alle drei in der Gründung der CDU nach 1945 aufgegangen seien, und diese Partei sei nichts anderes mehr als christlich-demokratisch, auch wenn die Linke und die meisten Medien, einigige angeleitet von der SPD, die CDU wahrheitswidrig als konservativ abstempele.

Nachfolgend zähle ich ein paar Punkte für Gespräche in der Union auf, die der Wahrheit dienen und frei von Klitterungen sind:

* Bei den CDU-Gründungen von 1945/46 - in fast allen Teilen Deutschlands - wurde überall die Aufnahme des Begriffs konservativ in den neuen Parteinamen abgelehnt, sehr oft mit Hinweisen auf die Hilfe der Konservativen im Reichstag bei Hitlers „Machtergreifung“ (1933).
* Die CDU nahm teil-konservative Parteien und Gruppen nach 1953 auf; z.B. die Deutsche Partei. Niemand durfte sich dabei konservativ nennen.
* Die CDU beschloss 1966, als eine dreijährige Koalition mit der SPD begann, ein neues Programm zu erarbeiten. Es wurde 1968 als „Berliner Programm“ beschlossen. Die Auseinandersetzung mit radikalen Linken löste damals bei vielen Bürgerlichen den für sie neuen Wunsch nach Unterstützung der CDU/CSU aus. Die CSU beschloss deshalb den Satz *„Die CSU ist **auch** eine konservative Partei“* ins Statut aufzunehmen und empfahl der CDU einen gleichen Schritt. Die CDU lehnte dies in mehreren Gremien ab, keiner ihrer Minister folgte den Bayern.
* In den Jahren danach räumte oder akzeptierte die CDU nach dem Abschied von staatlichen Konfessionsschulen u.a. folgende Positionen: Akzeptanz von Wehrdienstverweigerung, Einverständnis mit gesenktem Wahlalter, zahlreiche Schritte zur Gleichstellung der Frauen, Abschaffung der Bekanntgabe der Konfession von Kandidaten (einige Landesverbände), steigender Respekt vor SPD-Politikern in hohen kirchlichen Positionen, Schritt für Schritt gleiche Rechte für Homosexuelle und Lesben, später Anerkennung von gleichgeschlechlichen Paaren ohne Gleichstellung von Ehe und eingetragener Partnerschaft. Weitere Rechte für Heranwachsende. Gegenwärtig äußern Konservative noch immer ein Nein zur Abschaffung der Wehrpflicht und zur Abschaltung der Kernkraft ohne soliden Parteibeschluss. Selbst der Grenze an Oder und Neiße widersprechen noch manche Konservative.
* Zum Protestpotential zählen zuweilen schwarz-grüne Kommunalkoalitionen, Ärger über öffentlich-rechtliche Sender, angebliche Kapitulation vor dem Islam und Ablehnung eines Teils der Einwanderung. Auch ist es nicht neu, dass Konservative noch immer die CSU als Vorbild ansehen, obschon die Liberalität von Strauß viele Zeugen hatte und behielt.
* Auch halte ich es für dienlich, darauf hinzuweisen, dass Vereinigungen der Union nach 1966 eher linke Positionen bezogen, was weit und lang wirkte, nämlich Frauen Union und Junge Union.
* Schließlich ist es wahr, dass Teile der CDU immer rechts von der Mitte standen, andere links von ihr. Im Fall 1 kann man Teile Niedersachsens erwähnen, im Fall 2 aber NRW und Hessen. NRW war übrigens in der Zeit des Erstarkens der NPD nach 1966 das einzige Bundesland ohne NPD im Landtag.

==========

Der Fall *Adenauer-Film* in ARTE und ARD war Symptom, nicht Ausrutscher

Die Reaktion der ***ContraSalon***-Leser auf den Leitartikel der Nr.15/16 war erstaunlich. Viele hatten den Film über den ersten Kanzler gesehen, die meisten waren tatsächlich „zufrieden“, sogar Beifall gab es. Nach meiner „Enthüllung“ - tatsächlich eine Aufzählung von Fakten mit vielen bekannten Belegen – schwankten die Leser zwischen Verblüffung und Staunen. Ich riefe alle an und ergänzte die Fakten.

Auch „Ski“ machte Erfahrungen. Man war „baff“, dass Klaus Otto Skibowski Adenauers Verhalten nach Mauerbau selbst (im Kanzleramt) erlebt hatte. Am interessantesten dieMeinung von fast gleichaltrigen politisch aktiven Leuten. Über das negative Verhalten der USA hätten damals fast alle zähneknirschend geschwiegen, um das Übel nicht öffentlich zu machen, was dem Bündnis geschadet haben würde. Doch u.a. der SPIEGEL zog später den Vorhang zurück und dokumentierte alles wie ContraSalon.. Und die Macher der Adenauer-Films sollen es nicht gewusst haben?

Marlene Lenz, langjährige EVP/CDU-Abgeordnete in Mittelrhein, merkte (***Pardon!)*** an, dass nicht Globke Adenauers erster Staatssekretär war, sondern ihr Vater, **Dr. Otto Lenz.** Lenz (1903-1957) war mit u.a. Goerdeler aktiv im Widerstand und sollte nach dem 20. Juli 44 in die Regierung. Er kam aber vor das „Volksgericht“ und überlebte im Zuchthaus, weil die Rote Armee früh genug eintraf. Er war Mitgründer der CDU, zeitweise MdB und von 1951 bis 1953 Staatssekretär Adenauers, ihm **folgte** Globke. Marlene Lenz dazu: „Vater war Globke freundschaftlich verbunden.“

. StS Dr. Otto Lenz

Ein Leser erinnerte daran, dass ich anlässlich der wiedererwärmten „Klarsfeld-Affäre“ aus *eigenem Erleben* Lügen aufspießte und den Ablauf der Berliner Ohrfeigen-Attacke auf Kanzler Kiesinger anders als die Medien-Mehrheit korrekt beschrieb.

Drei Leser stimmten dieser meiner Sorge zu: Was wird denn werden, wenn immer mehr Geschichtsfälschungen in deutsche Schulbücher kommen? Und unsere Vergesslichkeit !? Zum Beispiel waren etliche Leser *über sich selbst erstaunt*, weil sie weder das Fehlen der Aussöhnung mit Israel noch die Absenz von Adenauers Europapolitik bemerkt hatten, die man falsch und kurz auf die Beziehung zu de Gaulle reduziert hatte.

Man täusche sich nicht, ein relevanter Teil der Fälschungen und Verdrehungen in den deutschen Medien ist Absicht, nicht Ausrutscher. So brachte der WDR kürzlich einen Bei-trag, in dem es hieß, die riesige Demo gegen Nachrüstung auf der Bonner Uni-Wiese sei ein Höhepunkt der demokratischen Entwicklung gewesen. Den Platz solle man dem Bun-despräsidenten bei seinem Bonn-Besuch (20. August) zeigen, meinte der *Bonner General Anzeiger.* Diese Demo war aber nach Aussage von Stasi-Offizieren und belegt durch eine Menge schriftlicher Beweise das am höchsten mit DM aus Osterliner Kassen unterstützte Ereignis im Kampf „gegen die Bonner Kriegstreiber“. „Nie gehört“, könnten die Melder sagen. Wie immer wieder.

Inzwischen gehen Gespräche mit CDU-Freunden weiter, die sich für mehr Zeitgeschichte und gute Zeitzeugen in der Arbeit der Adenauer-Stiftung einsetzen wollen. Anlässe gibt es genug, nicht nur in den Massenmedien, z.B. in Publikationen der Bundeszentrale für Politische Bildung.

Machen Sie mit! Macht alle mit! ContraSalon wird bewiesene Verdrehungen und Fälschungen drucken. Am wertvollsten sind präzise Mitschriften oder Aufzeichnungen

---

Das 134 Seiten starke brandneue Buch geht auf alle Details der so genannten Energie-Wende ein – mit vielen Quellennachweisen, Internet-Adressen pp. und erschien im Verlag des EIKE-Instituts als Band 1 einer Reihe

Dr -Ing. Günter Keil, Mitgründer eines Umwelt- und Energie-Expertenkreises, arbeitete szt. im Wissenschaftsministerum

Die neueste Enthüllung

Bettina Wullf, Ehefrau des gestürzten Bunpräsidenten, schreibt ein Buch über ihr Leben mit sechsstelliger Startauflage. Noch rechtzeitig wurden Zeitungen wie „Stern“ und „Berliner Zeitung“ vom Kadi zu dem Geständnis gezwungen, dass alle ihre und andere Stories über Frau Wullfs ‚Vorleben‘ frei erfunden waren. „Stern“-Chef Thomas Osterkorn: „Das hätte nicht - passieren dürfen.“ Heuchelei! Nun zeigt sich, dass *ContraSalon* mit Recht von einner „Kampagne“ sprach: Wulff weg um jeden Preis! Stank‘s in der Medien-Küche.

Ich werde oft nach dem Ausgang der Sache Wullf bei der Staatsanwaltschaft gefragt.Es gibt jetzt nur unbewiesene Gerüchte. JW

Jürgen Wahl, Seibachstraße 6 + 53343 WACHTBERG

Tel. 0228 – 324381 // e -mail: post@jwahl.de

Deine / Ihre Spenden decken steigende Kosten

bitte auf mein Konto 101403017 bei der Volksbank Wachtberg, Bankleitzahl 37069805